

AfD-Chefin Frauke Petry ist der „Pannekopp“

Anti-Orden des Geierabend-Ensembles

AfD-Chefin Frauke Petry darf sich fortan mit dem „Pannekopp des Jahres“ schmücken. Das Ensemble des Dortmunder Alternativ-Karnevals Geierabend hat den 28,5 Kilogramm schweren, rostigen Anti-Orden gestern in der letzten Vorstellung der Session der Politikerin in Abwesenheit verliehen – für die Erfindung der mobilen No-Go-Area.

Zum 15. Mal wurden mit dem laut Geierabend-Ensemble schwersten Karnevalsorden der Welt, „besondere Verdienste“ um das Ruhrgebiet geehrt – das ist bitterböse gemeint. Über den Preisträger haben – wie gewohnt – die Zuschauer bei jeder der 39 Geierabend-Vorstellungen seit Januar entschieden.

Neben Frauke Petry stand NRW-Verkehrsminister Michael Groschek zur Auswahl. Die AfD-Chefin habe sich aber mit deutlicher Mehrheit durchgesetzt, verkündete „Steiger“ Martin Kaysh bei der Geierabend-Abschlusspressekonferenz. An 36 von 39 Abenden sei sie ganz demokratisch für den Orden gewählt worden. Bei der Abstimmung im Internet bekam Petry 539 der 726 Stimmen.

Nur eine No-Go-Area

Verdient hat sich Frauke Petry die Auszeichnung für ihre Aussagen über die Stadt Bergkamen, wo sie ihre Jugend verbracht hat. Im vergangenen Jahr hatte sie auf der Bundespressekonferenz behauptet, dass es in Bergkamen schon in den 90er-Jahren No-Go-Areas, also rechts-

freie Räume, gegeben habe. „Dabei“, sagt Martin Kaysh, „gab es nur eine No-Go-Area – und das ist sie selbst.“ Frauke Petry gehe gar nicht. Und deshalb sei jeder Ort, wo sie sich aufhalte, ein No-Go.

Michael Groschek, der unterlegene Konkurrent, war für den Rhein-Ruhr-Express, die superschnelle Bahnverbindung zwischen Dortmund und Köln, nominiert, die nach wie vor auf sich warten lässt.

Verlorene Saalwette

Zum Geierabend mit dem Titel „Planet Pott“ kamen insgesamt 17.500 Zuschauer in die Zeche Zollern. Fast jede Veranstaltung sei ausverkauft gewesen. „Das Ensemble“, sagt Regisseur Günter Rückert, „war in Hochform. Wir waren sehr politisch.“

Erstmals haben Martin Kaysh und der „Präsi“ Roman Henri Marczweks in diesem Jahr eine Wette an das Publikum gerichtet: Sie hatten gewettet, dass es nicht gelingt, mindestens zwei Zuschauer aus jeder der 53 Ruhrpottstädte auf die Zeche Zollern zu bringen. „Die Wette haben wir verloren“, sagt Kaysh betont zerknirscht. Aber eigentlich wollten sie ja gerne verlieren. Denn jetzt müssen sie ihren Einsatz einlösen: Am 11. Juni (Sonntag) wollen sie in einer 24-stündigen Blitztour durch alle Städte des Ruhrgebiets reisen – mit Tusch und Konfetti. *jo*

Drei Tage Open-Air

- Wer den Geierabend verpasst hat, kann sich das Programm als Video-Stream im Internet ansehen unter www.comedy.wdr.de
- Im Sommer gibt's den Geierabend dann wieder Open-Air: Vom 30. Juni bis 2. Juli (Freitag bis Sonn-

tag) zeigt das Ensemble bei Tante Amanda in Westerfilde Nummern aus „Planet Pott“, Klassiker und Neues.

- Karten für 21 Euro (11 Euro ermäßigt) gibt es unter www.geierabend.de/tickets



„Steiger“ Martin Kaysh mit dem 28,5 Kilogramm schweren Pannekopp-Orden aus Stahlschrott. RN-FOTO SCHÜTZE

Neue Partyreihe im Rekorder

„Ringelbeats“ startet am Freitag

Im Rekorder in der Nordstadt, Gneisenaustraße 55, startet am Freitag (3.3.) eine neue monatliche Partyreihe. Sie heißt „Ringelbeats“.

Die beiden DJs Ernesto Chahoud (Foto) aus dem Libanon und JJ Whitefield aus München legen ein tanzbares Set aus Ethiopian Grooves, Afrobeat, Arabian Psych, Tropical



Funk, Raw Soul und Garage Rock auf. Los geht die Party um 22 Uhr. Der Eintritt kostet 5 Euro. Weitere Infos gibt's im Internet unter: www.rekorder.org



Jens Krömer mit Siegel und Stempelkissen, womit er die Schlichtungen vertraglich festhält. RN-FOTO SCHAPER

Klagen nicht nötig

Der 35-jährige Jens Krömer ist Dortmunds jüngster Schiedsmann

An Jens Krömers Hausfassade in der Karl-Liebknecht-Straße hängt ein Schild mit dem NRW-Wappen, darunter steht das Wort „Schiedsamt“. Ansonsten deutet nichts darauf hin, dass hier der jüngste Schiedsmann Dortmunds wohnt.

Bei Beleidigung, Hausfriedensbruch oder Sachbeschädigung, sogenannten Privatrechtssachen, sind die Streitparteien sogar verpflichtet, erst zum Schiedsamt zu gehen, bevor sie vor Gericht klagen können.

Seit Dezember ist Jens Krömer nun Schiedsmann für den Bezirk 4, Innenstadt-Ost. „Ich musste nach der Ausbildung vor Gericht schwören, die Aufgaben des Schiedsmannes gewissenhaft durchzuführen“, erzählt er. „Ziel einer Schlichtung ist immer ein Vergleich, der wird vertraglich festgehalten.“ Dabei kann es um Streitigkeiten zwischen Nachbarn gehen, um Pflanzen, die über den Zaun wachsen, Laub, das nicht weggefeht wird, oder eine Beleidigung, die keine Aussprache gefunden hat. „In der Regel finden die Schlichtungsverhandlungen bei der Schiedsperson zu Hause statt“, sagt Krömer und blickt sich in seinem Wohnzimmer um. Er sitzt an einem rechteckigen Holztisch, ein Aquarium mit Fischen steht im Raum, von der Decke hängen mehrere Glühbirnen mit unterschiedlichen Lampenschirmen. Vor Krömer auf dem Tisch liegen sein Siegel, ein Stapel gelber Bücher mit allen wichtigen Informationen und gesetzlichen Regelungen für die Schiedsperson, ein Protokollbuch und ein Ordner für die Verhandlungen.

dem Tisch liegen sein Siegel, ein Stapel gelber Bücher mit allen wichtigen Informationen und gesetzlichen Regelungen für die Schiedsperson, ein Protokollbuch und ein Ordner für die Verhandlungen.

Streit unter Nachbarn

Bei Beleidigung, Hausfriedensbruch oder Sachbeschädigung, sogenannten Privatrechtssachen, sind die Streitparteien sogar verpflichtet, erst zum Schiedsamt zu gehen, bevor sie vor Gericht klagen können.

Seit Dezember ist Jens Krömer nun Schiedsmann für den Bezirk 4, Innenstadt-Ost. „Ich musste nach der Ausbildung vor Gericht schwören, die Aufgaben des

40 Schiedspersonen

- Eine Schiedsperson bearbeitet etwa zehn Fälle pro Jahr. Dazu kommen noch die sogenannten „Tür- und-Angel-Fälle“, die ohne Schlichtungsverfahren auskommen.
- Die Schiedspersonen sind nach Bezirken aufgeteilt. Beim Rechtsamt Dortmund ist einsehbar, welche Schiedsperson für welche Straße zuständig ist.

Schiedsmannes gewissenhaft durchzuführen“, erzählt er. „Ziel einer Schlichtung ist immer ein Vergleich, der wird vertraglich festgehalten.“ Dabei kann es um Streitigkeiten zwischen Nachbarn gehen, um Pflanzen, die über den Zaun wachsen, Laub, das nicht weggefeht wird, oder eine Beleidigung, die keine Aussprache gefunden hat. „In der Regel finden die Schlichtungsverhandlungen bei der Schiedsperson zu Hause statt“, sagt Krömer und blickt sich in seinem Wohnzimmer um. Er sitzt an einem rechteckigen Holztisch, ein Aquarium mit Fischen steht im Raum, von der Decke hängen mehrere Glühbirnen mit unterschiedlichen Lampenschirmen. Vor Krömer auf dem

dem Tisch liegen sein Siegel, ein Stapel gelber Bücher mit allen wichtigen Informationen und gesetzlichen Regelungen für die Schiedsperson, ein Protokollbuch und ein Ordner für die Verhandlungen.

Mindestens 30 Jahre alt

Für die entstandenen Kosten bekommen Schiedspersonen 50 Euro Aufwandsentschädigung im Monat. „Man übernimmt dieses Ehrenamt nicht, um reich zu werden“, sagt Jens Krömer und schmunzelt. „Es ist ein großer Aufwand, die Ausbildung und die Fortbildungen zu durchlaufen, die Schlichtungsverhandlungen zu führen und dann durch die Bürokratie zu bringen. Die ist einfach unglaublich kompliziert. Es entstehen außerdem Fahrt-, Porto- und Telefonkosten.“

Um Schiedsperson zu werden, muss man mindestens 30 Jahre alt sein und braucht ein polizeiliches Führungszeugnis ohne Einträge. „Und vor allem gesunden Menschenverstand“, sagt Krömer. „Aber auch Kommunikationsfähigkeit und Empathie sind wichtig. Man muss sich in beide Streitparteien hineinversetzen können, also sich selbst zurücknehmen und zuhören.“ *Fatima Talalini*

„Dein Song“: Zwillinge im Finale

Kika-Castingshow

Jonas und Finn Ulrich dürfen weiter vom großen Triumph in der Kika-Nachwuchskomponistenshow „Dein Song“ träumen. Die Zwillinge haben in der gestrigen Sendung erfahren, dass sie es direkt ins Finale am 17. März (Freitag) geschafft haben.

Wie berichtet, haben sich die Brüder mit ihrem Song „War Girl“ für die Show beworben. Das Lied handelt von einem Flüchtlingsmädchen, das zwar seine Familie, nicht aber seine Hoffnung verloren hat. Die Jury mit Sänger Laith Al-Deen, Mia-Sängerin Mieke Katz, Tonbandgerät-Sänger Ole Specht und Musikproduzent Martin Haas hat das überzeugt.

Nun dürfen die beiden 17-jährigen Nachwuchskomponisten gemeinsam mit ihrem Musikpaten, dem gebürtigen New Yorker Ignacio „Igggy“ Uriarte (Foto), besser bekannt als Lions Head, im Tonstudio an ihrem Song „War Girl“ arbeiten, um ihn noch ein bisschen besser zu machen und dann bei der Finalshow am 17. März zu präsentieren. Das Kennenlernen von Jonas und Finn Ulrich mit Igggy ist heute (1.3.) ab 19.25 Uhr im Kika zu sehen. *jo*

Und wer Lions Head live hören will, hat am 28. März (Dienstag, 20 Uhr) die Gelegenheit dazu. Im FZW, Ritterstraße 20, gibt der Sänger dann ein Konzert. Karten kosten 20,50 Euro unter www.RuhrNachrichten.de/tickets



Die Zwillinge Jonas und Finn Ulrich. FOTO ZDF/ANDREA ENDERLEIN

NOTIZEN

PTP-Revival-Party meets friends & MC Ike's Birthday Bash, 10. März (Freitag), 22 Uhr, Village, Westenhellweg 85.

Ove, Konzert, 11. März (Samstag), 21 Uhr, Einlass 20.30 Uhr, Rekorder, Gneisenaustraße 55, Eintritt: Vorverkauf 8 Euro, Abendkasse 12 Euro, Karten im Rekorder.

Nice Up! Party, 11. März (Samstag), 22 Uhr, Großmarktschänke, Heiliger Weg 60g, Eintritt: bis 23 Uhr frei, danach 7 Euro, Zutritt ab 21 Jahren.

Alex Panter und Band, Crossover von Folk bis Jazz, 16. März (Donnerstag), 20 Uhr, Gaststätte Tremonia, Tremoniastraße 70, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

„Siegfried & Joy-Zaubershow“, Stand-up-Comedy, Freitag (17.3.), 20 Uhr, Sissikongkong, Landwehrstraße 17, Karten: 11 Euro, im Vorverkauf erhältlich auf www.love-your-artist.de/feingesellschaft

GEWINNSPIEL

Zehn Jahre „30+“-Party – mit Lasershow

Gewinnen Sie fünf mal zwei Karten

Aktuelle Chart-Hits, Klassiker des Pop, Dance und House in der einen Halle, in der anderen tanzen die Musikfans zu Rock, Crossover und Alternative: Die „30+“-Party im FZW, Ritterstraße 20, bedient viele Geschmäcker der über 30-jährigen Fans, und das bereits seit zehn Jahren. Das soll am Samstag (4.3.) gefeiert werden mit Lasershow und Willkommensgetränk. (Eintritt 8 Euro, inkl. ein Getränk, Beginn: 23 Uhr). Motto: Too old to die young (zu alt, um jung zu sterben).

Für die Party verlosen wir fünf mal zwei Karten, außerdem bekommen die Gewinner den ganzen Abend Freigetränke.

Rufen Sie ab sofort bei unserer Gewinnspiel-Hotline an: 0137 / 8260060 (ein Anruf aus dem Festnetz der DTAG kostet max. 50 Cent, Mobilfunkpreise können abweichen) und nennen Sie uns das Stichwort FZW, Ihren Namen und Ihre Telefonnummer. Oder schicken Sie uns eine SMS mit dem Text **go ticket fzw** gefolgt von Ihrem Namen



Voll soll es auch zum Zehnjährigen bei der „30+“-Party im FZW werden. FOTO FIRESTARTER PRO/HENNER KETTIG

an die Kurzwahl 52020 (0,49 EUR/SMS inkl. 0,12 Euro VF D2-Anteil). Einsendeschluss ist der 2. März (Donnerstag), 24 Uhr. Die Gewinner werden nach Ablauf der Verlosung benachrichtigt, eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen dürfen nicht teilnehmen. Die Eintrittskarten können am Tag der Veranstaltung nach Vorlage des Personalausweises an der Abendkasse abgeholt werden. *dewe*